

17. Dezember 1931
Morgen 10-13 Mart.
der heutigen Wärrt.
d. 10-31 3, 50-59
100 und mehr 30
5, 30-49 30 32
50 5, 80-99 30
überhäute bis 29 30
40-49 3, 10-19
30: Bullenhäute bis
-59 30, 31-32 3,
8, 5, 100 und mehr
Kaltstelle bis 9 30
201 und mehr 30
7 3, Schaffelle voll-
14 3, Schuh 10 3,
Kaltstelle nur 15
den, Köpfe Auttom:

ur geringen Einlich
id Samstag ist zwar
hären Niederlagen

er
ace
ch
lo-
ere
ter
us
nd
ce,
bt
rn
he
uf
in
in
n:

er
n,
be
er
13
15
25
35
45
55
65
75
85
95
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Feld-, Garten- und Landwirtsch.“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile ober-
beres Raum 20 g, Familien-Anzeigen 35 g,
Rest-Anzeige 60 g, Sammel-Anzeigen 50 g
Rufschlag für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für Leisten, Ausfüllen und Hefen-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Bezugspreise: Monatslich einschließlich Träger-
lohn 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig.
Erscheint an jedem Werktag - Nordwestliche
Zeitung im Oberamts-Bezirk - Schrift-
leitung, Druck und Verlag von O. W. Joller
(ob. Karl Joller) Nagold, Marktstraße 14

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postsch. Sta. Stuttgart 3113

Nr. 296 Segründet 1827 Freitag, den 18. Dezember 1931 Fernsprecher Nr. 29 105. Jahrgang

Politische Wochenrundschau

**6 Mal daneben geraten, das 7. Mal wird es nicht anders gehen / Der Kampf um Privat-
schulden und Tribute / Charakterlosigkeit oder endliche Einsicht? / Finanzfragen schwimmen
auch übers große Wasser / Nur eine „Polizeiaktion“, die den Völkern nichts angeht**

Tronga Doi: „Gottesfriede“. Eine durch Kaiser Hein-
rich III. im Jahre 1033 eingeführte wohltätige Einrichtung,
wonach von Mittwoch abend bis Montag früh die Feuden
ruhen sollten. Etwas Ähnliches haben wir seit 10.
Dezember auch. Nur dauert unser Burgfriede bloß bis 3.
Januar. Dann kann's wieder losgehen. Dann dürfen wieder
öffentliche politische Versammlungen und Kundgebungen
stattfinden.

Dieser „Weihnachtsburgfriede“ ist ein Stück der Bier-
schen Rotverordn. vom 8. Dezember, deren
wir schon in der letzten Wochenschau kurz gedacht haben.
Inwieweit Kritiken sind inzwischen über sie ergangen. Noch
mehr werden kommen. Namentlich ist es die starke Er-
höhung der Umsatzsteuer von bisher 0,85 (bzw. 1,35)
v. H. auf künftig 2 (bzw. 2,5) v. H., die allüberall Wider-
stand hervorruft. Das hierzu zu erwartende Mehr-
einkommen wird auf 900 Mill. RM. geschätzt, also an-
nähernd die Milliarde, die uns infolge der Steuerausfälle
schon fehlt. Die Umsatzsteuer gehört zu den ergiebigs-
ten Einnahmen des Reichs (für 1931 mit 1040 Mill. ein-
geschätzt). Auch verursacht ihr Einzug verhältnismäßig
wenig Unkosten. Endlich läßt sie sich leicht auf den Ver-
braucher abwälzen.

Aber das ist alles schön und gut in Zeiten einer gesunden
Wirtschaft. Wie aber, wenn jetzt schon neun Zehntel unse-
rer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und zwei Drittel
unserer industriellen Unternehmungen mit Fehlbeiträgen
wirtschaften, manche von ihnen immer weiter zusam-
menschrumpfen, bis sie schließlich still stehen? Ob da die Reichs-
finanzverwaltung nicht wieder fehlerhaft? Es wäre dann
das siebte Mal, daß ihr so etwas seit anderthalb Jahren
passiert ist!

Aber Eindruck, hartem Eindruck wird diese Rotverord-
nung mit ihren zum Teil verzweifeltsten Eingriffen in die
Privatwirtschaft auf die Herren in Basel und in Berlin
machen. In Basel, wo seit bald 14 Tagen der
„Sonderausfluß“ tagt, unterläßt man augenblicklich unsere
Leistungsfähigkeit. Bekanntlich beharrt Frankreich mit sei-
ner üblichen Brutalität feil und fest auf seiner Forderung:
„Zuerst Tribute, dann die Privatschulden!“ Deutschland
solle zunächst die Frankreich schuldigen „unaufschies-
baren Annuitäten“ (600 Mill. Goldmark) zahlen und da-
neben jährlich je 700 Mill. zur allmählichen Abgeltung der
Privatschulden. Wir aber können weder das eine
noch das andere leisten. Es ist nur gut, daß unsere
englischen, amerikanischen, holländischen und schweizerischen
Gläubiger in ihrem eigenen Interesse darauf aus sind, daß
sie so bald als möglich zu dem Gelde kommen, das sie nach
Deutschland ausgeliehen hatten.

Doch nochmals die Rotverordn. Wenn wir recht
sehen, so wird an ihr außerdem der Zwangseingriff des
Staats in die Zinsbildung hart angegriffen. Hier
sehen sich Landwirtschaft und Industrie diametral gegen-
über. Die Landwirtschaft sagt, wie jüngst der Reichs-
landbund: „Nichts ist dringlicher als eine Herabsetzung des
Zinsfußes. Anders kann niemals auf eine Rentabilität der
Landwirtschaft gehofft werden.“ Die Industrie sagt:
„So bleibt noch der Satz von „Glauben und Treue“, wenn
der Sparer innerhalb 9 Jahren zum zweitenmal um sein
zahlvermorsenes Eigentum betrogen wird? Der Zinsfuß
hängt mit der natürlichen Entwicklung der Wirtschaft zu-
ammen. Mehr Kapital — dann geht der Zinsfuß ganz
von selber herunter. Der Staat soll erst durch eine ver-
nünftige Steuer- und Sozialgesetzgebung für Neubildung
von Kapital sorgen und nicht durch bolschevistische Maß-
nahmen das Privatkapital vollends vernichten.“

Unzufrieden sind natürlich auch die Gewerkschaften.
Sie protestieren gegen die Eingriffe in die zahlvermorsenen
Arbeiterrechte. Allerdings will die Linke nicht so weit gehen,
daß sie Brüning die Gefolgshaft kündigt. „Weniger Lohn
als eine Rechtsregierung!“ Es ist aber bemerkens-
wert, daß jetzt auch die Gewerkschaften die Einstellung der
Tribute verlangen. „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt.“
Und daß sogar ein Führer der Sozialdemokraten neulich im
haushaltsausschuß des Reichstags eine öffentliche Kund-
gebung gegen Weiterzahlung der Tribute forderte — und
war im Interesse der Arbeiterchaft, der man früher vor-
geredet hatte: nur die Reichen würden von den Repara-
turen betroffen, der Arbeiter werde nichts davon spüren.
Welch ein Umchwung! Vor zwei Jahren ist das Volks-
gehörnen gegen den Youngplan in geradezu
fanatischer Weise bekämpft worden; in Preußen hat man
 sogar die Beamten, die dafür stimmten, ihrer Arbeit
entzogen; wer gegen den Youngplan sei, der wolle einen neuen
Krieg entfesseln und anderes mehr. Wer ist heute noch
für den Youngplan und für die Weiterzahlung der Tribut-
milliarden? Das deutsche Volk in seinen breiten Schichten
hat nämlich inzwischen von der seinerzeit verhängenen,
erst vom Reichsfänger Brüning amtlich offen zugegebenen
Lafache Kenntnis erhalten, daß die Kriegskredite ausschließ-
lich dadurch bezahlt werden konnten und bezahlt worden

sind, daß Deutschland im Zustand 11 Milliarden
Schulden machte, um den famosen Obertribüneinreißer
Parker Gilbert zu befriedigen. Das Volk hat, da ihm die
Not nun bis zum Keinen Kind herunter auf den Nägeln
brennt, zu begreifen angefangen, was der 60jährige Young-
tribüne für Deutschland bedeutet; eine Ungeheuerlichkeit von
Summen, die ausreichen würden, um jeden Erdbewohner,
vom Feuerländer-Säugling bis zum Eskimo-Greifen, mit
60 Goldmark zu beschulen.

Und warum hängen denn unsere Gläubiger so zähe an
den Tributun? Bei Frankreich ist's abgrundlos tief. Bei
den andern der nackte Egoismus. Ja, wenn Amerika
das europäische Kriegsschuldentonia durchdringen würde!
Aber daran hapert es eben. Erstens sagt Hoover: „Was
gehen mich eure Reparationen an? Das ist eine reine euro-
päische Angelegenheit. Und in eure häuslichen Sorgen will
ich mich nicht einmischen. Einmal — das war im Weltkrieg
— und nicht wieder.“ Zweitens: „Wir sind selbst über daran
und können ändern nichts verdrängen.“ Letztlich steht
Washington für 1931/32 vor einem Fehlbeitrag von 442
Millionen Dollar (16 Milliarden RM.). Schon dieser Ab-
mangel erfordert neue und höhere Steuern. Und wenn nun
gar die europäischen Kriegsschulden ausbleiben, dann muß
der amerikanische Steuerzahler noch mehr zahlen. Und das
könnte man ihm auch nicht zumuten. — Und so hat Hoover
jetzt, wo der Kongreß wieder einmal beieinander ist, einen
schweren Strich mit der demokratischen Opposition, die
nahezu so groß ist wie die republikanische Regierungspartei,
auszuweichen. Selbst unter bester Freund- und Senat
Borah, will von einer Verlängerung des Hoover'schen
Schuldenjahres nichts wissen.

Und nun noch einen kurzen Fernblick. Japan hat jetzt
die Mandchurei vollständig besetzt. Und dies trotz Völker-
bundsrat, der unter dem Vorsitz des Allermächts-Schlau-
meiers Briand zwei Monate lang getagt hat und zuletzt
— es war am letzten Freitag — eine Entschließung
gefaßt hat, die weder Fisch noch Fleisch war, und — das ist
die Hauptsache — um die die beiden Kriegführenden keinen
Deut sich kümmern werden. Japan, obwohl als Großmacht
ständig Ratsmitglied, erklärt lächelnd: Was wir da drüben
in der Mandchurei treiben, sind „Polizeiaktionen“, also kein
„Krieg“ im Sinn der Völkerbundstatuten. Somit geht die
Sache ganz rein nichts an. — Was tun? Um doch dem
traurigen Prozeß noch einen guten Will hinzubringen, wurde
vom Rat beschlossen, eine „Untersuchungskommission“
nach der Mandchurei zu schicken. Die soll dort an
Ort und Stelle „studieren“, aber ja nicht etwas „anordnen“.
Warum auch Deutschland einen Mann für diese Kommission
zur Verfügung gestellt hat? Man kann der Meinung sein,
daß wir die schließliche Blamage hätten den andern allein
überlassen können. Denn auf eine Blamage — wenigstens
für den Völkerbund, für China wird die Sache ernster wer-
den — wird die „Untersuchung“ hinauslaufen, wenn auch die
amerikanische Regierung den Herrn Briand zu der „betrie-
bigenden“ Lösung der schmerzlichen Völkerbundsaufgabe amtlich
begünstigt hat. Sonderbar. Eben erst wurde doch be-

Tagespiegel

Der Herr Reichspräsident empfing am Donnerstag den
Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr.
Schiele, zum Vortrag.

Zum Führer der deutschen Abordnung für die Abrüstungs-
konferenz ist nach Blättermeldungen der deutsche Botschafter
in der Türkei, Kadohan, in Aussicht genommen.

Die Hamburger Bürgerchaft (Abgeordnetenhaus) hat
einen kommunikativen Antrag, der Senat solle bei der
Reichsregierung für sofortige Aufhebung aller Notverordnungs-
eintreten, mit 77 gegen 46 Stimmen angenommen. Ein
deutschnationaler Antrag betr. Aufhebung des Uniform-
verbots wurde mit 76 gegen 55 Stimmen angenommen.

Der Papst hat die beantragte Heiligsprechung des Sel-
igen Albertus Magnus noch vor Neujahr genehmigt. Al-
bert Graf v. Bollstädt ist 1205 in Kelingen (Schwaben) ge-
boren. Er trat 1254 in den Dominikanerorden ein und war
1280 Bischof von Regensburg. Er starb 1280. Wegen
seiner großen Gelehrsamkeit wurde er Doctor Universitäts
genannt.

samt, daß Frankreich und Japan in der mandchurischen
Frage unter einer Decke stehen, und daß Frankreich als Be-
lohnung für seine „ehelichen Wälderdienste“ im Völkerbunds-
rat sich eine chinesische Provinz — es kann auch etwas
weniger sein — aussuchen dürfe. Daß Deutschland seinerzeit
— allerdings unnötigerweise — Tjingtau — auf 99
Jahre von China gepachtet hat, war für Japan 1914 der
Grund, im Weltkrieg dem Weltkrieg der Feinde Deutsch-
lands beizutreten — bei Frankreich ist das etwas anderes.
Vielleicht bedeutet der amerikanische Glückwunsch, daß man
drüben froh ist, das heiße mandchurische Eisen für einige
Zeit aus den Fingern lassen zu können. Inzwischen wird die
Untersuchungskommission, der zu guter Letzt noch ein fran-
zösischer General beigegeben worden ist, schon Mittel
und Wege finden, die Notwendigkeit und Berechtigung der
japanischen „Polizeiaktion“ zu beweisen, und dann kann der
Völkerbundsrat weiter auf seinen Lorbeer ruhen, und
Amerika wird wohl oder übel vergessen müssen, was nicht
mehr zu ändern ist. W. H.

Neueste Nachrichten

Die Preisentung

Berlin, 17. Dez. Reichspräsident Dr. Hindenburg
hat die Oberbürgermeister der deutschen Städte über 100 000
Einwohner und die leitenden Landesbehörden aufgefordert,
über die Senkung der Brotpreispanne noch bis zum Ende
dieser Woche zu berichten. Eine einheitliche Senkung in diesen
Städten soll noch vor Weihnachten durchgeführt werden. Für
die kleineren Orte und für das ländliche Land soll die Senkung
der Brotpreispanne durch die Landesbehörden geregelt wer-
den. Auch mit dem Fleischerhandwerk werden Verhandlungen
geführt. Wahrscheinlich wird die Senkung dieser Preis-
pannen vom deutschen Fleischerverband durch die Heraus-

Hindenburgs Brief an Hoover

Berlin, 17. Dez. In amerikanischem Kongreß wurde
gestern durch Staatssekretär Stimson der Brief verlesen,
den Reichspräsident v. Hindenburg an den Präsidenten
Hoover untern 20. Juni d. J. gerichtet hatte. Der Brief,
der bisher im Wortlaut nicht bekannt war, lautet im deut-
schen Urtext:

Herr Präsident!

Die Not des deutschen Volks, die auf das höchste ge-
stiegen ist, zwingt mich, mit diesem außerordentlichen Schritt
mich an Sie zu wenden. Nachdem das deutsche Volk un-
endlich schwere Jahre durchlebt hat, deren Höhepunkt der
letzte Winter gewesen ist, und eine erhoffte Bielebung der
Wirtschaft in diesem Frühjahr nicht eingetroffen ist, habe ich
auf Grund der mir durch die Reichsverfassung verliehenen
außerordentlichen Vollmachten Maßnahmen getroffen,
um die Durchführung der notwendigen Staatsaufgaben und
die Aufrechterhaltung der Lebensmöglichkeiten der
arbeitenden Bevölkerung sicher zu stellen. Diese Maß-
nahmen schneiden tief in alle wirtschaft-
lichen und sozialen Verhältnisse ein und
verlangen von allen Teilen der Bevölke-
rung schwere Opfer.

Die Möglichkeiten, ohne Entlastung von außen durch
innere Maßnahmen die Lage zu verbessern, sind erschöpft.
Das deutsche Volk, das durch die Folgen des Krieges seiner
Reserven beraubt ist, besonders hart. Die ganze Welt hat,
wie die Entwicklung der letzten Tage zeigt, nicht das Zu-
trauen, daß die deutsche Wirtschaft unter den gegenwärtig
bestehenden Lasten zu arbeiten in der Lage ist. Große Kre-

ise, die uns das Ausland gegeben hatte, sind zurückgegangen
worden. Noch in den letzten Tagen hat die Reichsbank ein
Drittel ihrer Gold- und Devisenreserven an das Ausland
abgeben müssen. Eine weitere schwere Einschränkung unse-
res Wirtschaftslebens und eine Vermehrung der bereits jetzt
mehr als ein Drittel der Industriearbeiterchaft betragenden
Arbeitslosen muß unabwendbar die Folge dieser Vorgänge
sein.

Können, Arbeitswille und Disziplin des deutschen Volks
rechtfertigen das Vertrauen in die Innehaltung der großen
auf Deutschland lastenden unabänderlichen privaten Ver-
pflichtungen und Anleihen. Deutschland bedarf aber zur
Aufrechterhaltung seines Lebensmuts und des Vertrauens
der Welt in seine Leistungsfähigkeit dringend einer Ent-
lastung. Diese Entlastung muß sofort eintreten, wenn
nicht schweres Unheil über uns und andere
hereinbrechen soll. Es muß dem deutschen Volk die
Möglichkeit erhalten werden, unter erschwerenden Lebens-
bedingungen zu arbeiten. Die erforderliche Entlastung
würde allen Ländern in ihren materiellen und moralischen
Rückwirkungen auf die allgemeine Krise zugute kommen.
Sie würde die Lage der anderen Länder verbessern und die
Gefährdung Deutschlands durch die zunehmende und andere Span-
nungen hervorgerufen durch Not und Finanznotwendig-
keiten herabmindern.

Sie, Herr Präsident, als der Vertreter des großen
amerikanischen Volks, haben die Möglichkeit, für das
deutsche Volk und für die Welt die Schritte zu tun, durch die
eine sofortige Änderung der gefährlichen Lage herbei-
geführt werden kann.

(Bez.) v. Hindenburg, Reichspräsident.



gabe von Richtlinien erfolgen. Schwieriger wird sich die Preisentkung für Gemüse, Eier usw. durchführen lassen wegen der verschiedenen örtlichen Bedingungen.

Auch mit den Verhandlungen der Kraftverorgungsanstalten Gas, Wasser und Elektrizität sind Verhandlungen eingeleitet. Mit den Elektrizitätswerken sind für morgen Besprechungen in Aussicht genommen. Mit den Wasserwerken ist noch keine feste Verabredung getroffen.

Die Kohlenpreisfestsetzungen machen in den Preisberechnungen bei der Gasherstellung nur ein halbes Prozent aus.

Wollkonjunktur und deutsche Konjunktur Mitte Dezember.

Das Institut für Konjunkturforschung schreibt: Die internationale Kredit- und Währungsnotlage dauert verhängnisvoll an. Schwache Anläufe zu einer Belebung zeigen sich — als Rückwirkung der Balkanentwertung — nur in Großbritannien. Die Agrarmärkte stehen im Zeichen der Baisse. Der „Kreditstreit“ misstrauischer Sparer verschärft den Deflationstrend. Eine günstigere Entwicklung im Jahr 1932 wird hauptsächlich davon abhängen, ob es bald gelingt, auf dem Weg der internationalen Zusammenarbeit die gegenwärtig eingefrorenen Kreditkredite langfristig zu machen und die Systemwidrigkeiten der internationalen Kreditverflechtung, insbesondere die politische Verschuldung zu beseitigen.

Englands Antwort zum Schuldenvorrang

London, 17. Dez. Die „Times“ meldet, die britische Regierung habe in Paris eine Note zu der französischen Erklärung, daß die Reparationen unbedingt den Vorrang vor den deutschen kurzfristigen Privatsschulden haben müssen, übergeben lassen. In der Note seien die Gründe dargelegt, warum die Privatsschulden den Vorrang haben sollten.

Sonderauschuß und Stillhalterverhandlungen

London, 17. Dez. Der Berichterstatter der Times in Basel berichtet über die Arbeiten des Sonderauschusses, wahrscheinlich werde ein mittlerer Kurs zwischen reiner Darstellung der Tatsachen und praktischen Vorschlägen gewählt. Die Meinungen seien bis zu einem gewissen Grad geteilt, aber eine Spaltung in zwei Gruppen sei nicht zu erwarten.

sein. Immerhin werde aber eingeschoben, daß zur Wiedererlangung des Vertrauens beide Seiten beitragen müssen. Ueber die Berliner Stillhalterverhältnisse berichtet die Times: Eine Forderung nach einer allgemeinen Streichung der kurzfristigen Kredite kommt nicht in Frage.

Amerika europamüde

Newport, 17. Dez. „Herald Tribune“ schreibt, daß Mc Fadden mit seinem Angriff auf Hoover jedenfalls sich selbst mehr Schaden getan habe als dem Präsidenten. Im übrigen treffe es allerdings zu, daß das amerikanische Volk europamüde sei.

Amerika bleibt fern

London, 17. Dez. Reuter meldet aus Washington, es sei unwahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten an einer allgemeinen Kriegsschulden- und Reparationskonferenz teilnehmen werden.

Dr. Notta zum Bundespräsidenten gewählt

Bern, 17. Dez. Die Vereinigte Bundesversammlung bestätigte heute sämtliche sieben Mitglieder der obersten Landesbehörde des Bundesrates auf die weitere Amtsdauer von vier Jahren und wählte zum Bundespräsidenten für 1932 Bundesrat Dr. O. Notta, zum Vizepräsidenten den Vorsteher des Volkswirtschaftsamts, E. Schultze.

Japanisches Eingreifen in die Rechte der Luthianer?

Moskau, 17. Dez. Die japanische Militärverwaltung hat den Luftverkehr zwischen Mukden und Charbin ausgenommen. Die neue Luftlinie dient vorerst hauptsächlich militärischen Zwecken.

zure neue Ehre und euer neuer Adel. Und wir einstuigen jungen, dummen, gedankenlosen Brautköpfe sehen mit heißen Wünschen, wie diese Jugend marschiert. Sie hat sich ganz allein in Bewegung gesetzt. Sie macht ihr Schicksal, wählt ihre Führer und erwartet die Freiheit oder den Tod.

Seid ihr alle da, ihr Männer und Frauen meiner Generation als Bannträger dieser idealistischen, erwachten Jugend? Weilt ihnen die Karben eures Herzens und lehrt sie Ehrfurcht, ohne die keine Jugend zum Vollmenschenem gären kann! Und damit tröstet wir uns: Niemals ist ein Führer gewesen, der ohne die heimliche Schwermut des Wissenden ganze Arbeit getan hätte.

Vom Rathaus

Gemeinderatssitzung vom 16. Dezember 1931.

Anwesend: Der Vorsitzende und 13 Stadträte. Abwesend: Die Stadträte Raaf, Schraeder und Bernhardt.

Der Gemeinderatssitzung ging eine

Sitzung der Ortsfürsorgebehörde,

der die Herren Geistlichen Stefan Otto, Stadtpfarrer Regel und Prediger Schmeiker anwohnten, voraus. Mitgeteilt wird ein Schreiben der Landesfürsorgebehörde, wonach die Verpflegungssätze für die Obdachlosenfürsorge ab 1. Dezember 1931 auf täglich 90 J und ab 1. Januar 1932 auf 85 J herabgesetzt wurden.

Gemeinderatssitzung:

Mitteilungen: Der Vorsitzende gibt zunächst seiner Verriedigung Ausdruck, daß die Gemeinderatssitzung sich glatt abgewickelt habe und danke den Wahl- und Zählkommissionen für die anstandslos erledigte der nicht geringen Abstimmungs- und Zählgeschäfte.

Aus Stadt und Land

Regolde, den 18. Dezember 1931.

Ich rate dir gut: halte dein Versprechen! Ich rate dir besser: gib überhaupt keine, selbst wenn es dir gemäß scheint, es halten zu können! Wir sind nicht verr über die nächste Minute.

Wir von der Jahrhundertwende

Es ist etwas eigenes darob, wenn ich mit Gleichaltrigen zusammenkomme: Ich fühle mich tief verbunden mit ihnen, denn wir sind diejenigen, die an der Geschichtswende am schwersten und leidvollsten zu tragen haben.

Wir waren noch Kinder, Bubens und Mädchens, alle mehr oder minder in Scharaffia geboren, und hatten kaum die ersten Kinderjahre ausgezogen und standen in jenem wartenden Alter, wo jedes kleine Ereignis das Herz erschüttert, als die Kanare zum Weltkrieg blies.

Die Kletterer, die vor uns, waren fertige, widerstandsfähige Menschen, als der Weltkrieg und die Katastrophe sie ertöte und die nach uns kamen, waren jung genug, um unbeschadet das seelische Abhärtungsverfahren durchzumachen.

Gehen wir nun zusammen, die wir seit 17 Jahren Schwerkes tragen ohne Ruhepause, ohne einen Blick in ein Sonnenland, wir werden es schaffen, mag auch die Zukunft und der Augenblick, von dem Goethe sagte: „Es gibt keine Lage, die man nicht veredeln könnte — durch Leiden oder Tadel“.

Die nach uns kommen, dürfen wieder jung sein. Sie halten Pflüge aus, sie haben ja das Drachenblutbad. Sie nehmen ihr hartes, ja viel härteres Schicksal in ihre festen jungen Hände. Sie gehen stark ihren dürren Weg, und sie sind es, für die Menschheit die Formel gefunden hat: „Nicht woher ihr kommt, sondern wohin ihr geht, sei künftig

vertriebenen Jugend die Männer zu machen, die heute wieder ihr Schiff zu steuern vermögen und die sich im Verufe doch kaum unterscheiden von jenen, deren Wege glatt waren. Gewiß, wo aus einem guten Boden diese jungen Männer kamen, fanden sie alle mehr oder minder in der Ordnung, in einen Pflichtkreis zurück. Sie haben Frauen und Kinder, unterscheiden sich äußerlich in nichts von den einstuigen Dreißigern, die heute lechzig und siebzig sind. Aber ihr Herz geht eigene einsame Wege. Ihr Gemüt hat einen Bruch. Und sie sind es doch, die einer Zeit ihr Gesicht geben. Sehen wir es uns einmal genau an, dieses Gesicht von heute! Ist es wirklich so ganz hoch und oberflächlich, wie unsere Alten klangen? Ist diese Mannheit von heute so ganz und gar verberbt und schwach wie sie die Lobredner des vergangenen Jahrhunderts sehen? Nein — gewiß nicht.

Gehen wir nun zusammen, die wir seit 17 Jahren Schwerkes tragen ohne Ruhepause, ohne einen Blick in ein Sonnenland, wir werden es schaffen, mag auch die Zukunft und der Augenblick, von dem Goethe sagte: „Es gibt keine Lage, die man nicht veredeln könnte — durch Leiden oder Tadel“.

Die nach uns kommen, dürfen wieder jung sein. Sie halten Pflüge aus, sie haben ja das Drachenblutbad. Sie nehmen ihr hartes, ja viel härteres Schicksal in ihre festen jungen Hände. Sie gehen stark ihren dürren Weg, und sie sind es, für die Menschheit die Formel gefunden hat: „Nicht woher ihr kommt, sondern wohin ihr geht, sei künftig

Waldbächen: Kenntnis genommen wird ohne Erinnerung von dem Schreiben des Oberpostmeisters Hartmann als Jagdpächter der Gäljagd, wonach er Teilhaber und Stellvertreter aufgestellt hat. Dem Gesuch des Jagdpächters der Winterhalde um Ermäßigung des Pachtpreises infolge der Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse wird besonders in Rücksicht darauf, daß diesen Herbst große Durchforstungen vorgenommen wurden, die die Jagdausübungen beeinträchtigen, in mäßigem Umfang entsprochen. Das Gesuch der Hölzhafer um Erhöhung der Holzhauerlöhne über den geltenden Tarif hinaus, wird nach eingehender Beratung zurückgestellt, bis die Tarifverhandlungen abgeschlossen sind, die auf Grund der vierten Notverordnung zur Zurückführung der Löhne auf den Stand vom Januar 1927 erforderlich sind.

Bausachen: Zur Anlage eines Auffüllplatzes an der Calwerstraße unterhalb des Sägewerks Graf hat Julius Kasper zum Talhof eine geeignete Fläche angeboten. Der Gemeinderat tritt der Erwerbung näher, da der Auffüllplatz an dieser Stelle zweckmäßiger erscheint als im Nelsbühlertal, wenn einige Voraussetzungen erfüllt werden können. — Mit der Fortsetzung der Rotstandarbeiten durch Herstellung des Kanals in der Göthebrücke, um den die Anwohner schon wiederholt petitioniert haben, ist der Gemeinderat einverstanden. In der nächsten Sitzung wird darüber entschieden werden, welche weitere Kanäle an die Reihe kommen sollen.

Sparsmaßnahmen: Durch den Rückgang der Grundenerwerbs- und Wertzuwachssteuer, ganz besonders aber durch Anfall an Gewerbesteuer und durch Steigerung des Forderungsaufwands ist trotz der Lohn- und Gehaltssteigerungen der Abmangel im Stadthaushalt noch größer geworden, als er bei Verabschiedung des Voranschlags festgelegt wurde. Um den Abmangel herunterzubringen, wird beschlossen, alle nicht gebundenen Ausgaben, wie Beiträge aller Art, Aufwandsentschuldigungen, Taggelder usw. ab 1. Januar 1932 für den Rest des Rechnungsjahres um weitere 10 Prozent zu kürzen und eine rückwärtslose Einsparung aller nicht absolut nötigen Ausgaben anzunehmen.

Die ständige Stelle des Obersekretärs beim Bürgermeisterrat wird in der Besoldungsanzahlung gestrichen, um die Pensionsumlage zu kürzen.

Dekreturen und Grundstücksbewertungen bilden den Schluß der Sitzung.

Und wir einigten uns... Sie hat sich... macht ihr Schicksal... die Freiheit über...

Einem weihen Weihnachten entgegen?

Ob das sehnlichst Erwartete nun doch nicht wahr wird — ein weiches Weihnachten? Auf leisen Sohlen haben sich heute Nacht die Schneewolken herangehohlet und nun auch unsere Heimat mit einer Schneedecke überzogen, die allerdings noch lange nicht sporthausig ist, aber dafür mehr Weihnachtsstimmung in unsere Herzen trägt.

Leipziger Soloquartett

Es schadet nichts, wenn auch ab und zu einmal fremde Sänger sich in einer musikalischen Abendstunde hören lassen. Das Leipziger Soloquartett, von dem dieses Jahr verstorbenen Professor Bruno Nöthig geleitet, dessen Seele jetzt Frau Dr. Laut geb. Nöthig ist, haben wir ja vor 4 Jahren letztmals hier gehört.

Herrenberg, 17. Dez. Wachtberechtigung. Der Stadtgemeinde Herrenberg ist durch Erlass des Württ. Landesgewerbeamts vom 15. Dez. 1931 weiterhin die Erlaubnis erteilt worden, für die Zeit vom 1. Januar 1932 bis 31. Dez. 1932 je am 3. Mittwoch der Monate April und Juni einen Hirschjagd- und Schweinemai abzuhalten.

Stuttgart, 17. Dez. Sturz auf der Treppe. Mittwoch morgen fiel ein hiesiger Landwirt die steinernen Treppe bei Schuhmacher Hall hinunter. Er verletzte sich sehr schwer am unteren Rücken und an der unteren Extremität, so daß er genötigt ist, in die Chirurgische Klinik nach Tübingen überführt zu werden.

Freudenstadt, 17. Dez. Neuer Schneefall. In vergangener Nacht hat es wieder geschneit und die alte Schneedecke hat eine Pulver erhalten. Jetzt reicht es bald auch zum hohen Wintersport in Freudenstadt.

Oberndorf a. N., 17. Dez. Ein Schwindler. Vor einigen Tagen tauchte hier ein etwa 30 J. a. Bursche, der sich auf der Wanderschaft befindet, auf. Von einem Bekannten aus Wehlisch in Baden hat sich der Gauner eine Naziuniform gepumpt und in dieser reist er jetzt landauf, landab und besucht Parteimitglieder und pumpt diese um Geld und Unterstützungen an.

Ihre Angebote sind erwünscht!

Sagen Sie es recht oft, was Sie anzubieten haben. Sagen Sie es eindringlich und überzeugend. Es gibt kein besseres Mittel, um täglich Tausenden neue Kaufanregungen zu geben als die Anzeige im

Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“

Letzte Nachrichten

Berlin, 18. Dez. Das preussische Staatsministerium tritt heute um 3 Uhr zusammen, um die neue preussische Notverordnung zu verabschieden. Sie wird dann am Samstag früh veröffentlicht.

Die deutschnationale Reichstags-Fraktion zur Notverordnung.

Berlin, 18. Dez. In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Reichstagsfraktion der DNVP, berichtigte Fraktionsführer Dr. Oberfahren über die letzte Notverordnung. Die Fraktion müsse diese Verordnung ablehnen, weil es sich bei den Regierungsmaßnahmen um einen bisher nicht dagewesenen Eingriff in die Rechts- und Vertragsverhältnisse handele.

Berordnung über Preischilder und Preisverzeichnisse.

Berlin, 18. Dez. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat eine am 1. Januar in Kraft tretende Verordnung erlassen, die für das Wägen-, Fleischer- und Fleischerhandwerk die deutliche sichtbare Anbringung von Preischildern und Preisverzeichnissen in den Läden vorschreibt.

Das Schneidemühl. 18. Dez. Das Heim der hiesigen Sturmabteilung der NSDAP wurde von der Polizei geschlossen, weil es als Keimzelle staatsgefährlicher Betätigung anzusehen sei.

wurden festgenommen; gegen sie soll ein Strafverfahren wegen Geheimbündelei, Verstoßes gegen das Republiksschutzgesetz und das Uniformverbot eingeleitet werden.

Schwere Schneefürne in Schweden. In ganz Schweden wütheten am Dienstag schwere Schneefürne, die großen Schaden angerichtet haben. Telephon-, Telegraphen- und elektrische Leitungen sind vielfach gestört worden. Die Telegraphenverbindungen mit Deutschland und Finnland wurden unterbrochen.

Bei nervösen Schmerzen, Kopfschmerzen, gichtischen und rheumatischen Schmerzen haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Die Wirkung tritt unmittelbar ein, keine schädlichen Nebenwirkungen! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken RM 1.40, 12% Lth., 94% Chin., 74% Acid. succ. salin.

Der Prozeß gegen die Keemtsma-Expresse. Der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den 23jährigen Kaufmann Sally Leotta, der beschuldigt wird, gemeinsam mit dem flüchtigen Willy Schwed Expressefrachten an dem Keemtsma-Zigaretten-Konzern verfrachtet zu haben, hat am Mittwoch vormittag vor dem Gericht in Karlsruhe seinen Anfang genommen.

Juristisches Preisauschreiben. Auf ein Preisauschreiben der Universität Barcelona für die Abfassung des besten Leitfadens des allgemeinen öffentlichen Rechts sind beim Internationalen Gerichtshof in Haag 17 Arbeiten eingegangen.

Muttermord. In Dresden hat eine 27jährige Arbeiterin ihre 10jährige Mutter mit dem Beil erschlagen und ihr eine kleine Barockuhr geraubt. Die Tochter wollte die Pflicht entledigen, die alle Frauen unterliegen zu müssen. Die Mörderin hat sich selbst der Polizei gestellt.

Zeitschriftenschau

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Emeralds Jugend hilft. Die von der Münchner Rothliebe gesammelten Spenden werden den jugendlichen Erwerbslosen in Hand gelegt. Heber dieses Thema bringt die neueste Nummer der Münchner Illustrierten Presse (Nr. 51) einen großen Bilderaufsch, der die Arbeit in den Tagesheimen für jugendliche Erwerbslose schildert.

Gestorbene: Friedrich Lauer, Maurer, 73 J., Ruffingen
Gottlieb Weimann, 44 J., Nagd

Handschuhe für Damen, Herren und Kinder
Strümpfe in Wolle und Wolle mit Seide
bei 1552
Hermann Bringinger

Der Winter steht vor der Türe!
Haben Sie gute Schuhe?
Diese kaufen Sie in allen Preislagen, je nach Qualität
im Schuhgeschäft
Jakob Grüninger
Freudenstädterstraße
NB. Empfehle auch meine orthopädi. Maß- und Reparaturwerkstätte.

Vergessen Sie nicht, einen Weihnachtsverkauf beim Friseur zu machen.

Weihnachts-Geld-Lotterie
ausg. des Heiligkreuz-Klosters in Schw. Gmünd
Ziehung unverschieblich garantiert am 22. Dezember 1931
1942 Geldgewinne und 1 Prämie aus
12500 RM
6000 RM
5000 RM
1000 RM
Lospreis 1 RM. Porto und Liste 30 Pfg. extra — Zu haben bei
Eberhard Felzer J. Schweickart
Stuttgart Marktstraße 8
Stettin Marktstraße 8
und den bekannten Verkaufsstellen

Wer sich am 1500 M. Preisauschreiben beteiligen will kauft sich

Fertiges Modell des „Graf Zeppelin“, geklebt nach Schreibers Techn. Modellierbogen. 94 cm lang. 4 Bogen RM. 1.—
Zu beziehen von
G. W. Zaiser - Buchhandlung - Nagold

Praktische Weihnachtsgeschenke
Herren-Skiatfel in Qualität RM. 17.50 und 14.50
Herrensportstiefel mit warmem oder wasserdichtem Futter RM. 10.—
Herren-, Damen- und Knaben-Sportstiefel Nr. 41 und 37 braun und schwarz la Ware RM. 7.50 und 6.50
Kinderstiefel für Sonn- und Werktag Nr. 31/35 RM. 5.25, Nr. 27/30 RM. 4.75
Kragenstiefel schw., br. u. farbige Nr. 23/43 von RM. 3.90 an
Kinderschallenschuhe mit Lederspitze von RM. -.85 an
Hausschuhe, Damen von RM. -.60 an
Kamelhaarfarbige Umschlageschuhe mit brauner Lederspitze RM. 1.90
Rindboxlederhausschuhe warm Nr. 36/42 RM. 1.95
Modernste Uberschuhe braun mit Gummibezug, 3 Druckknöpfe 36/42 4.50
29/35 3.00, 27/30 3.50, 23/26 3.20
Damenüberschuhe, mattes Muster ganz Gummi RM. 5.90
Cosy-Hausschuhe in Filz, Seide und Samt 36/43 nur RM. 2.25
Damen-Filzhausschuhe mit halbhohem Absatz tadelloser Qual. 36/43 3.50
Damenschallenschuhe mit Besatz schwarz Filz, gutes Seidenschuflutter sehr warm, Herren 4.50, Damen 3.50, 31/35 2.75, 27/30 2.20, 23/26 1.90
Eigene billige Reparaturwerkstatt.
Schuhhaus Hermann Tannhäuser
Horb a. N.



Nagold, 17. Dez. 1931.



Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Sara Zahn, geb. Köhle

heute früh im Alter von nahezu 88 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag 1/2 Uhr vom Beihistatkonfessionshaus aus.

Gündringen, den 17. Dezember 1931



Todes-Anzeige

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Gattin, unsere gute, treubeflegte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante

Friederike Kienzle

geb. Gutekunst

nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte Peter Kienzle, Schöler mit Kindern und Angehörigen.

Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr.

Gute Aussteuer-Artikel

als nützliche 1548

Weihnachtsgeschenke

8 m Damast zu M 8.—, 10.—, 12.—, 16.—

fertige Haarpfel von M 1.35 an

gutes Haustuch zu Bettstücker von M 1.30 an p. m

1 Tischtuch mit 6 Servietten schöne Geschenkpackung zu M 5.—

Tischdecken, Inbandhuren

Betteppiche und Vorlagen in jeder Preislage

Gottlieb Schwarz

Aussteuergeschäft - Herrenbergerstr.

10% Weihnachtsrabatt

gewähren wir mit sofortiger Wirkung zur Debung der Kaufkraft und zur Unterstützung der allgemeinen Preisabbaubestrebungen auf:

Glas, Porzellan, Steingut, Kristall, Geschenkartikel, Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Haushaltungsmaschinen

Ausgenommen sind Waren, die auf Wunsch extra beschafft werden müssen, und Artikel unserer besonders billigen Sonderverkäufe in Emaille und Steingut

Berg & Schmid, Nagold

Weihnachtsangebot!

Wintermäntel in allen Preislagen
Anzüge in allen Preislagen
Anzugstoffe, besonders billige Reste
Windjacken in allen Ausführungen

Auf obige Artikel trotz Preisabbau 20 Prozent Rabatt

Hüte von M 2.50 an, Mützen von M 1.— an
Herrenhemden, Unterhosen, Socken
Kragen, Selbstbinder

alles in großer Auswahl bei

Oscar Rapp, Nagold

Neustraße 3
Am kommenden Sonntag ab 12 Uhr geöffnet! 1554

Was schicke ich meinen Lieben zum Fest?

Die Geschichte der Stadt Nagold

Von Studien direktor G. DIETERLE
Kölnbürger der Stadt Nagold

Dieser hat auf Grund langjähriger Quellenforschungen und unter Mitwirkung von Professor Felix Schuster, Baurat in Stuttgart

Die Stadt Nagold ihr Werden und Wachsen bis auf unsere Gegenwart

herausgegeben. Für jeden Einheimischen, ja für jeden Freund unserer Stadt und des Nagoldtales ist diese Chronik mit ihren vielen prächtigen Abbildungen eine Quelle reichen Wissens, für den Heimatunterricht in der Schule ein geeignetes Hilfsmittel. Umfang 400 Seiten. Preis in Halbleinen gebd. nur Mk. 3.50, in Ganzleinen gebd. nur Mk. 4.50

Zu beziehen durch den **Verlag G. W. Zaiser Nagold**

Auch den Kindern gute Süßigkeiten:

**Schokolade-Figuren
Schokolade-Spiele
EBbarer Baumbehang**

aus Zucker und Schokolade
billig bei

H. Lang Nagold
Konditorei und Café

Bekanntmachung

Am Samstag, 19. Dez., wird von Seminartischen zu Gunsten der Winterhilfe in Stadt und Bezirk

Weihnachtsspiel

aus Oberufer im Traubensaal in Nagold aufgeführt, nachmittags um 3 Uhr für Kinder, Eintritt 20 J., abends 8 Uhr für Erwachsene; num. Platz 1.24, unnum. Plätze 50 J. Vorverkauf ab Freitag in der Buchhandlg. Kaiser für die nummerierten Plätze. Dauer etwa 2 Stunden. 1546

Zum Verkauf dieser gemeinnützigen Veranstaltung laden ein:

Seminarrektorat: Ulrich
Oberamt: Baitinger
Bezirkschulamt: Knöbler
Bürgermeisteramt: Waier
Ev. Dekanat: Otto
Kath. Stadtpfarramt: Weyel.

N. S. D. A. P.

Ortsgruppe Nagold

Am Sonntag Abend 7 Uhr findet im Löwenaal unsere

Weihnachtsfeier

statt, wozu wir unsere Mitglieder mit Angehörigen herzlich einladen.

Reichhaltiges Programm wie: „Deutsche Töne“ (Theaterstück), Bescherung, Musik, Gesangsvorträge und vieles andere, dürfte für einen gemütlichen Abend.

Von einem Angeheften einer hiesigen Firma, welcher die ganze Woche auf Reisen ist, wird gut möbliertes, sonnigerliches und wenn möglich im Stadtbinnen gelegenes

Zimmer gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 1549 a. d. Geisb. St.

Alkoholfreien Traubensaft

weiß und rot
M 1.60 und M 1.50 mit Glas

empfiehlt

Carl Schuon
Weinhandlung.

Für Selbstfratierer!

Rasier-Klingen
St. 5 10 15 20 25 30 40 J

Rasier-Messer

beste Qualitäten sowie sämtliche Zubehörteile billigst bei 67

Otto Kappler
Solling, Stahlwarenhaus

Praktisch denkt Wer nützlich schenkt

Isolierflasche mit Aluminium-becher

von Mk. 1.— an

Berg & Schmid
Nagold.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Moderna Kaffee-, Tee- und Speise-Service
Wein- und Likör-Service, Waschgarnituren, Glasschalen u.-Platten
Nickelwaren, Blumenvasen
Lederwaren, Toilette-Artikel 1549

Carl Pflomm, Nagold, Vorstadtplaz

Berücksichtigen Sie bei Ihren Weihnachts-Einkäufen die Gesellschafter-Interenten!

Muskatol

Wilde Muskatpflanze
75 kg 13.75 zur Trockenlieferung
1. Großu. Kleinverpackung
Rübenmehl
50 kg 28.00 besserer Qualität
erzeugt 5 kg 3.25

Schweinemastfutter
50 kg 12.05 für rentable Schnellmast

Daserfütterlocken 50kg 16.25, Beberton 2 1/2 kg Ranne 3.75, Geflügelfutter Korn oder Weiz 50 kg 13.05, 12.55 u. 11.75 liefert frei liegend mit Saft, ab Dornsteinen Nachnahme od. Vorlässe Postcheckkonto 10783 Stuttgart mit 2% Kontos. Bei größerer Abnahme Ermäßigung.

Hans Wolfrum, Diäten O.A. Freudenbergs Prospekt kostenlos

Fischwasser

zu kaufen oder zu pachten gesucht. 1548

Angebote mit Beschreibung u. Preis unter S. T. 4248 an die Geschäftsstelle.

Verdienst

durch unsern Strickerei-Unternehmung mit Warenabnahme

Nicht kaufen, bevor Sie uns gehört haben. Wir bieten ganz besondere u. bedeutende Vorteile

F. Heumann & Co., Strickmach.-Gesellschaft, Karlsruhe, Kärnerstr.

Christbaumständer

Schlittschuhe Davoser Ski

in großer Auswahl bei 1535

Friedrich Schmid



Württemberg

Stuttgart, 17. Dez. Besuch der Höheren Schule. Die Höhere Schule in Stuttgart wird im Winterhalbjahr 1931/32 von 543 Schülern besucht. Davon sind 500 Württemberger.

Das neue Adressbuch von Stuttgart ist erschienen. Der Umfang ist durch zweifelhafte Druck um etwa ein Drittel verkleinert, obgleich zwei neue Stadtteile, Zuffenhausen und Münsler, hinzugekommen sind.

ev. Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Arbeitslosenfürsorge. Um die Bestrebungen auf dem Gebiet der Arbeitslosenfürsorge und des freiwilligen Arbeitsdienstes auf evangelischer Seite zusammenzufassen, hat sich eine Arbeitsgemeinschaft aller in Betracht kommenden evangelischen Organisationen gebildet. Ihre Geschäftsstelle liegt in Händen von Stadtpfarrer Böcker beim Evang. Jugendsekretariat Stuttgart, Höfstr. 11. Die Geschäftsstelle will die evangelischen Kreise unseres Volkes in allen Fragen der Fürsorge für jugendliche Arbeitslose, insbesondere bei der Bildung von freiwilligen Arbeitslagern beraten und Arbeitsdienstwillige an geeignete Arbeitsstellen vermitteln.

Kellnerlehrlinge als Räuber. Zwei hiesige Kellnerlehrlinge entwendeten aus der Auslage eines hiesigen Waffengeschäfts mehrere Pistolen und kauften sich auswärts die nötige Munition dazu. Sodann zwangen sie in vergangener Nacht, nachdem die übrigen Gäste des Lokals schon verlassen hatten, die Bedienung eines hiesigen Cafés mit erhobenen Waffen zur Herausgabe ihrer Tageseinnahmen. Auf ihrer Flucht wurden sie ergriffen. Das geraubte Geld und die Waffen sind beigebracht.

Aus dem Lande

Hohenheim, 17. Dez. Maschinenlehrgang für Landwirte (und Gutshandwerker) 1932. Die Württ. Landesanstalt für landwirtschaftliches Maschinenwesen veranstaltet in Verbindung mit der Württ. Landwirtschaftskammer Stuttgart einen fünfjährigen Maschinenlehrgang für praktische Landwirte in Hohenheim, der in der Zeit von Montag, 15. Februar bis einschl. Freitag, 19. Februar 1932 stattfindet. Der Kurs umfaßt praktischen Unterricht an Kraftmaschinen, Kraftfahrzeugen und landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen; Ausführung einfacher, ohne Vorkenntnisse möglicher Instandsetzungsarbeiten; Lichtbildvorträge mit Vorkführungen über landwirtschaftliche Arbeits- und Kraftmaschinen; Führungen durch Sammlungen und Betriebe der Hochschule. Der Kursbeitrag einschl. Unfallversicherungsgebühr beträgt 8.50 RM.; für Unterkunft (mit Frühstück 1.30 RM.) und Mittagessen (70 und 80 Pfg.) je Tag kann Sorge getragen werden. Gutshandwerker können an diesem Kurs teilnehmen, wobei sie bei den Übungen usw. eine gesonderte Gruppe bilden, in der besonders auch die Herstellung schwierigerer Instandsetzungen usw. durchgeführt wird. Außerdem wird hiesu auch noch der 20. Februar herangezogen. Der Beitrag für diesen Kurs beträgt 8 RM. Anmeldebüchlein sind durch die Württ. Landesanstalt für landwirtschaftliches Maschinenwesen in Hohenheim zu erhalten.

Ehlingen, 17. Dez. Randsiedlung. Der Gemeinderat stimmte einer Randsiedlung für Ehlinger Erwerbslose bei Sirnau zu. Bis jetzt haben sich 50 Siedler gemeldet. Die Stadt erhält für die Siedlung vom Reich 70 000 RM. Weiter beschloß der Gemeinderat die Beschränkung der Anfangsklassen der höheren Schulen.

Corch OX. Weizheim, 17. Dez. Ungetreuer Wandergenosse. Dienstag mittag marschierten zwei Wanderer durch den Wälderbach Tal entlang. Auf der Straße bei der Schwefelhütte schienen beide Streit bekommen zu haben. Der jüngere, 30 Jahre alte, verlor nach heftigem Kampf — die Fußspuren lassen darauf schließen — dem 58-jährigen einen Schlag auf den Kopf, so daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Später Vorbeikommende fanden den Verletzten und brachten ihm Hilfe. Der Verletzte, dem kein Gegner seine Barschaft stahl, wurde in das Weizheimer Krankenhaus verbracht. Dem Täter ist man auf der Spur.

Ellwangen, 17. Dez. Mordversuch. Das Schwurgericht hat den 18 J. a. Fürtorgszögling Karl Graf e. Ellwangen wegen eines Versuchens des verübten Mords zu der Justizhausstrafe von 3 Jahren 6 Monaten verurteilt unter Überkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Brandstiftung. Vor dem Schwurgericht hatten sich gestern der 29-jährige ledige Landwirt Karl Bohn von Spielhof OX. Weizheim und dessen 29 J. a. verheiratete

Schwester Rosine Dietrich, geb. Bohn von Spielhof wegen zweier Verbrechen der Brandstiftung, des Versicherungsbetrugs usw. der Beihilfe und eines weiteren Vergehens des Betrugs zu verantworten. Bohn wurde zu der Gesamtstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten Justizhaus verurteilt, während die Angeklagte Dietrich freigesprochen wurde.

Heilbronn, 17. Dez. Um das alte Postgebäude. Landtagsabg. Dr. Bruckmann hat im Landtag folgende „Keine Anfrage“ eingebracht: Dem Vernehmen nach plant die Oberpostdirektion Stuttgart, das alte Postgebäude in Heilbronn an einen Warenhauskonzern bzw. an ein Einheitspreisgeschäft zu vermieten. Ich frage das Staatsministerium, ob es bereit ist, seinen Einfluß auf die Reichspost auszuüben, um zu verhindern, daß durch eine Vermietung von Reichsbesitz an gewerbliche Mittelhand und das anfallende Gewerbe erneut auf das schwerste geschädigt werden. — Wie die „Reichszeitung“ hört, fanden allerdings Verhandlungen in der angegebenen Richtung statt. Neuerdings aber sind solche auch mit dem Konsortium hiesiger Geschäftsleute wieder im Gang, und zwar in aussichtsreicher Weise.

Rüdingen, 17. Dez. Der Rüdingen Bahnhof im Rohbau fertig. Durch die günstige Witterung der letzten Wochen war es möglich, die Bauarbeiten des neuen Bahnhofes so zu fördern, daß nunmehr das statische Gebäude im Rohbau fertig ist.

Reutlingen, 17. Dez. 1000 Hektoliter Reutlinger Wein. Nach einer Mitteilung des Reutlinger Gemeinderates wurde der Weinertrag auf unserer Markung im Herbst 1931 auf 1000 Hektoliter geschätzt, von denen 700 Hektoliter in der Kelter um 35 000 Mark verkauft wurden.

Ein Tankwagen brennt. Gestern vormittag geriet auf der Straße Duffingen-Rehren ein Tankwagen der Shell-Benzingewerkschaft in Brand. Am Motor des Wagens war die Benzingleitung gebrochen, so daß eine Explosion im Motorraum hervorgerufen wurde. Glücklicherweise griffen

die emporschlagenden Stichtammen nicht auf den großen Tank über, in dem sich etwa 1500 Liter Benzin befanden. Das Führerhaus mit dem darunter sich befindlichen Lort sowie der Motor wurde stark beschädigt. Der zwischen Führerhaus und Tankfestel sich befindliche Vorrat von etwa 300 kg verbrannte unter schwerer Rauchentwicklung ebenfalls. Verletzt wurde niemand.

Tübingen, 17. Dez. 70 Jahre alt. Der bekannte Musikwissenschaftler und Komponist, Generalmusikdirektor Universitätsprofessor Dr. Frh. Volbach in Münster i. W. begeht heute seinen 70. Geburtstag. Im Jahr 1908 wurde er nach Tübingen als akademischer Musikdirektor und a.o. Professor berufen. 1918 kam er nach Münster als Stadt Musikdirektor und a.o. Professor an die Universität.

Talflingen, 17. Dez. Einbruch und Diebstahl. Vor etwa drei Wochen wurden einem hiesigen Geschäftsmanne aus seinem verschlossenen Auto auf dem Sportplatz des F.C.T. mehrere hundert Zigaretten entwendet. Die Täter, zwei junge Burschen aus Talflingen, sind ermittelt. — Einem hiesigen Schreinermeister wurde aus seiner Werkstatt eine elektrische Bohrmaschine gestohlen. Der Täter ist vermutlich mit Nachschlüssel und Dietrichen eingedrungen und hat ein zu der Maschine gehöriges 40 Meter langes Kabel abgeschnitten. — In der Nacht auf den 15. Dezember wurde einer hiesigen Tricotfabrik ein Besuch abgestattet und ein DKB-Motorrad entwendet, sowie eine gelbe Lederjacke und Sturmhaube. — Ein Bettler hat aus einem Hausgang in der Heringer Straße ein Paket Weinwaren im Wert von 100 Mark gestohlen. Der Täter flüchtet.

Oberndorf a. N., 17. Dez. Todesfall. Der älteste Einwohner der Stadt, Privatier Valentin Ahner (früherer Mühlebesitzer) ist im 98. Lebensjahr gestorben. Im Jahr 1834 zu Waldmössingen geboren, verheiratete er sich im Jahr 1865 auf die lediggebliebene Bauernmühle hier. In den 70er Jahren war Ahner längere Zeit im Bürgerauschuss tätig.

Eszet

Preise lt. Notverordnung vom 9. Dezbr. 1931

Eszet Kakao	125 Gramm	40 Pfg.
Eszet Schmelz	100 Gramm	45 Pfg.
Eszet Vollmilch	100 Gramm	50 Pfg.
Eszet Nußmilch	100 Gramm	
Eszet Bittersüß	100 Gramm	
Eszet Hochfein	100 Gramm	
Eszet Würfel	100 Gramm	60 Pf.
Eszet Bitter	100 Gramm	
Eszet Rahm	100 Gramm	
Eszet Mokka	100 Gramm	85 Pfg.
Eszet Volks-Schok. „Speise“	250 gr	
Eszet Volks-Schok. „Milch“	250 gr	

Die gesetzlich geschützte Marke „Eszet“ bürgt trotz Preisabbau auch weiterhin für besonders feine Qualität.

Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Feix Böner

„Eszt! Mein gutes Nuttchen war außer sich, als ich es einmal sagte.“

Ufchi fragte schelmisch: „Aber mir werden Sie es doch verraten?“

Zumpe zwinkerte sie lustig an. „Ihren reizenden Blausäugen zu widerstehen, ist unmöglich.“

Frau Margot drohte lächelnd. „Herr Zumpe...“

„Gnädige Frau... es kommt mir von Herzen...“

Sie müssen doch glücklich sein, eine so reizende Tochter zu haben.“

„Genug, genug!“ lachte Frau Margot hell auf. „Ei, Sie Schmeichler, die jungen Mädchen in Bugzhude werden Sie vermischen... also welcher Beruf sagt Ihnen am meisten zu?“

„Boger!“

„Jetzt war es heraus. Einen Augenblick sahen sich Ufchi und ihre Mutter entsezt an, denn sie hatten alles, nur das nicht, erwartet. Dann lachten sie hell auf.“

„Boger! Berstehen Sie denn was davon?“

„Gewiß, gnädige Frau! Ich habe eine harte Schule, wurde einen... ganz großen Boger hinter mir. Ich bin Amateur und habe viele Preise davongetragen.“

„Dann werden Sie doch Boger! Den Mumm scheinen Sie ja zu haben“, warf Ufchi ein.

Zumpe sah vor sich hin. „Ja... das hat einen Haften... meine Mutter... sie hat mich gebeten und... ich konnte es ihr nicht abschlagen, es ist meine Mutter, und drum habe ich mich entschlossen, mich mit anderen blauen Augen zu beschäftigen und nicht mit den eigenen.“

In dem Augenblick trat ein großer stattlicher Herr an den Tisch.

„Ah... gnädige Frau!“ begrüßte er die Damen. „Gnädiges Fräulein... auch auf dem Kienplatz! Schöner Tag heute, Frau Minister... Was man sieht, bleibt hinten! Oder sind Sie zufrieden?“

„Danke!“ warf Ufchi ein. „Ich habe auf Ufchi gesagt! Das war Ramas Tip... hat gewonnen! 237:10.“

Der Herr erstaunte, Zumpe aber sah wie versteinert am Tisch.

Welch eine Situation, er... Anton Zumpe aus Bugzhude, sah mit einer Frau... Minister und ihrer Tochter an einem Tische. Hatte sie zum Tee eingeladen!

Nicht zu glauben!

„Kun, Herr Zumpe, wir sind pöflich so schweigsam geworden?“ fragte Ufchi lachend.

Zumpe stimmte ein.

„Ich war... ehrlich gesagt... einen Augenblick platt!“

„Ach so, als Herr Geheimrat Selger... Frau Minister sagte?“

„Ganz recht, gnädiges Fräulein. Das war zu viel!“

„Erholen Sie sich nur recht rasch von Ihrem Schreck, Herr Zumpe!“ sagte die Frau Minister gutgelaunt. „Ich möchte mich jetzt revanchieren und lade Sie ein, mit uns zusammen heimzufahren und bei mir eine Tasse Tee zu trinken.“

„Die ich selbst zu Ehren unseres lieben Gastes kochen werde.“ ergänzte Ufchi mit Scheinlachen.

Zumpe sah die beiden Damen, die sich köstlich amüsieren, hilflos an.

„Eine Tasse Tee... Frau Minister... gnädige Frau... ich bin schon wieder platt.“

„Wir haben uns so nett unterhalten! Mein Mann wird sich freuen, in Ihnen einen neuen Ministeranwärter begrüßen zu können!“

„Um Gottes willen!“

„Vielleicht gibt Ihnen Papa auch ein paar Wink!“ warf Ufchi ein. „Papa ist sehr nett, das können Sie mir glauben. Ich habe ihn genau so in mein Herz geschlossen, wie Sie den Ihren.“

Bei Anton begann es zu dünnern.

„Gnädige Frau...“ begann er unsicher. „Sie kennen meinen Bruder?“

„Den Herrn Ministerialdirektor Zumpe? Freilich, kennen wir ihn. Er ist sogar ein Freund unseres Hauses und wird uns heute Abend die Ehre schenken. Er wird Augen machen, wenn er seinen Bruder sieht!“

„Ich freue mich dieblich auf die Überraschung!“ lachte Ufchi.

Wie fuhr Zumpe mit den Damen im Auto nach der eleganten Villa im Westen Berlins.

Er hatte seine alte Sicherheit und seinen unverwundlichen Humor wieder gewonnen.

Die Frau Minister und ihre Tochter freuten sich der Natürlichkeit und Frische des jungen Mannes, der so sicher und selbstbewußt in die Welt blickte und bei allem Jugentum ein so vollendeter Gesellschafter und liebenswürdiger Kerl war.

Seine Natürlichkeit und Herzensfreude wirkte ansteckend. Selbst die vornehme und sonst so exklusive Frau Margot von Zedlitz ging aus sich heraus und war heiter wie ein junges Mädchen.

Als ihr Zumpe treuherrig gestand, daß er sie beide für Schwestern gehalten habe, da freute sie sich des Kompliments, denn sie hatte das Gefühl, daß es von Herzen kam.

(Fortsetzung siehe Seite 6.)

Mischmüht O.H. Redarfuam, 17. Dez. Niesenfenz. Auf dem Hofgut Damburg bei dem benachbarten badischen Adelsheim geriet eine 42 Meter lange und 15 Meter breite Feldschauer in Brand.

Untergriesheim O.H. Redarfuam, 17. Dez. Von einem Wilderer angeschossen. Am 12. Dezember abends befand sich der Schäfer Karl Bräuninger mit seinen Schafen im Tiefenbachtal auf Markung Höchstberg.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 19. Dezember. 8.15: Sendungsb. Wetterbericht, Tagesakt. 1.30: Wetterbericht, 11.00: Schachpartien, 11.00-11.15: Nachrichten, 11.30: Wetterbericht, 12.05: Rundfunkkonzert.

Handel und Verkehr

Keine Aufgabe der Goldwährung in Holland

Die von London ausstehenden Verleugerichte, auch Holland, welche die Goldwährung aufgeben, werden in Amsterdam als ...

Der Rückgang der Kohlenförderung

Die Kohlenförderung ist im Jahr 1931 in fast allen Kohlenländern der Welt gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die Erzeugung von Eisen ist in Deutschland um 37 v. H., von Rohstahl um 31 v. H. in den Vereinigten Staaten um 42 bezw. 30 v. H. in England um 40 bezw. 28, Frankreich 16 bezw. 18, Belgien um 15 bezw. 9, Belgien um 4 bezw. 4 v. H. gesunken.

Berliner Pfundkurs, 17. Dez. 14.49 G., 14.53 B.

Berliner Dollarkurs, 17. Dez. 4.209 G., 4.217 B.

Reichsbankdiskont 7 v. H., Lombard 8 v. H.

Devisendiskont 7 v. H., kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 17. Dez. Grundpreis 46.70 RM, ...

Prozentiger Abfahrtsrückgang. Die amerikanische General Motors-Gesellschaft, der größte Automobilkonzern der Welt, der auch in Deutschland arbeitet (Opel), hat in den ersten neun Monaten des Jahres 1931 mit 692.7 Millionen Dollar eine Absatzabnahme um 135 Mill. Dollar gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres und um 594.8 Mill. Dollar (rund 2 1/2 Milliarden RM.) gegenüber 1929 zu verzeichnen.

100 000 Mark gezogen. Der 100 000 Mark-Gewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel auf die Nummer 265 653, in der ersten Abteilung in Höchstleistungen nach Heffen-Nassau, in der zweiten Abteilung in Höchstleistungen nach Berlin.

Der Zementabsatz im November ist mit 195 000 Tonnen um 38 v. H. gegenüber dem November des Vorjahres zurückgefallen.

Die Hopfeninjube aus der Tschechoslowakei nach Deutschland erfolgt auf Grund des am 15. Dezember ds. Js. in Kraft getretenen Abkommens eine Erleichterung durch den Zoll-ermäßigungschein, der für eine gewisse Menge (Kontingent) in Berlin ausgestellt wird und der einen ermäßigten Zollsatz von 70 Mark (außerer Zoll 150 Mark) für den Doppelzentner Hopfenmacht vorzieht.

Einfuhrerleichterung auch in Belgien. Die belgische Industrie hat von der Regierung Maßnahmen gegen die ausländische Konkurrenz und eine Kontingentierung der Einfuhr nach französischem Muster verlangt.

Ein ausländischer Staat um den andern verleiht sich gegen die Einfuhr durch Währungsmaßnahmen oder Schutzzölle oder Kontingentierung oder durch alle drei Mittel - und dabei soll Deutschland seine Tributmilliarden und die Privatschulden durch Einfuhr bezahlen! Quadratur des Kreises!

Konkurs: Karl Wöhner, Baugeschäft in Feuerbach. - Karl Schmann, Kohlen- und Landesproduktionshandlung in Untertürkheim. - Lina Schmidling, Schirmverkaufsgeschäft in Stuttgart.

Vergleichsverfahren: Robert Michel, Inh. d. Fa. „Automobil“, Verkauf von Kraftfahrzeugen in Stuttgart. - Fa. Hundschu, Stromabfabrik in Deggingen O.H. Weilsingen. - Karl Walz, Sattlermeister in Freudenstadt.

Zahlungseinstellungen. Druckerei und Verlagsfirma Engelert u. Schöffler, Frankfurt a. M. - Bremer Konsum- und Wirtschaftsgüter, Verbrauchergenossenschaft e. B. m. B. Konhars. - Zigarettenfabrik Heinrich Müller, Bremen und die ihr angeschlossenen Tabakwarenfeinhandlungsgeschäfte E. Freese. - Lebensmittelfabrik Löwengart u. Liebmann, Offenburg a. N. - Sieder der Bundesreservebank in Boston angeschlossene amerikanische Banken haben die Zahlungen eingestellt.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 17. Dez. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden ausgetrieben: 4 Ochsen, 5 Bullen, 38 Jungbullen, 90 Rinder, 14 Röhre, 380 Kälber, 115 Schweine.

Table with market prices for various goods like cattle, pigs, and sheep. Columns include item names and prices.

Viehpreise. Biberach: Jungfarren 170-250, Ochsen 300-400, Röhre 200-300, Kalblein 250-300, Jungvieh 80-150. - Winnenden: Ochsen 350, Stiere 320, Röhre 150-300, Kalbinnen 350 bis 480, Jungkinder 150-270 RM.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 9-15. - Ehingen a. D.: Ferkel 10-20, Käufer 30-40, Mutterchweine 100-120. - Ellwangen: Milchschweine 7-14, Käufer 21-30. - Wangen i. N.: Ferkel 10-15. - Biberach: Milchschweine 10-20.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 9.20, Weizen 10.50-11.50, Gerste 8-9, Haber 7.20-8. - Wangen i. N.: Haber 8-9, Gerste 9-10, Roggen 11.50-12.50, Weizen 11.50-12.50. - Winnenden: Weizen 11.80-12.50, Haber 7-8, Dinkel 10.30-10.50, Roggen 11-11.80, Gerste 9-9.50 Mark.

Das Wetter

Über Mitteleuropa liegt Hochdruck, auf dem die nördliche Depression vorerst ohne Einfluss bleibt, so daß für Samstag und Sonntag mehrfach heiteres, vorwiegend trockenes und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten ist.

Verschiedenes

Dem Skarel-Prozess. Zu Beginn der Verhandlung des Skarel-Prozesses am Mittwoch teilte der Vorsitzende mit, daß die Wahrsagerin Frau Seidler auf Freitag als letzte Zeugin für diesen Abschnitt geladen sei.

Eine Wölfin im Kreis Stolz erlegt. Der Förster im Muddelstrand (Bommern) beobachtet seit Monaten, daß sich das Rehwild verjagt. Er nahm an, daß ein widerlicher Hund die Tiere vertreibt.

Perser-Hopf-Stuttgart advertisement with logo and text: Perser-Hopf-Stuttgart, Nekarstr. 6/61.

Statt Karten! advertisement for Rrrum um's Eck and Rrrunter vom Bock. Text: Wir beehren uns, allen Familien von Stadt und Land anzukündigen, daß man sich mit uns beiden Gesellschaftsspielen.

Briefpapier advertisement for G.W. Zaiser, Nagold. Text: Briefpapier für die Dame, für den Herrn, für das Kind in einfacher bis feinsten Ausführung mit Namendruck oder Prägung ist ein stets willkommenes Geschenk.

Jumppe macht Karriere advertisement. Text: Jumppe macht Karriere eines Schwobels lustige Geschichte von Felix Köhner. In der Villa führte man Jumppe in einen reizenden kleinen Salon.

„Ich finde aber den Beruf grade interessant, Mama! Treiben Sie auch noch anderen Sport, Herr Jumppe?“ „Es langt zu! Ich bin ein guter Schwimmer, Reiter und Turner, ich fahre einen guten Rennwagen aus bis aufs Letzte.“

war damals ein ganz, ganz schlanker Jüngling, der Sport hat mir erst einmal Gestalt gegeben.“ „Ihre Figur ist ausgezeichnet, die müssen Sie sich erhalten!“ „Flott ging die Unterhaltung weiter.“

(Fortsetzung folgt.)